Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-177459-p0001-4

L. e. 217

* 89

Theologie
E. VII. 449

Eine Kurtze Erklerung etlicher Geheimnis aus der Histori vom leiden/sterben/frölicher Auffersteehung vnd Himelfart / vnsers HErrn IHESV CHRISTI, gantz nützlich zu lesen/vnd in Druck verfasset.

Durch

M. Johan. Ranfftium/
Northusanum.

Wittenberg.
1567.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-177459-p0004-1

Der Durch-
leuchtigen/ Hochgebor-
nen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Hedwig / geborne Marggreffin zu Brandeburg etc. Hertzogin zu Brunschwig vnd Lüneburg/ Meiner gnedigen Fürstin.

Wündsche ich Johannes Ranfftius / Gottes gnade / vnd frede / durch Jhesum Christum vnsern einigen Erlöser vnd Mitler zuuor an.

ES sind viel Leute die da zweiueln / ob Gott auch gerecht sey/ob er das Menschliche ge-

schlecht liebe / vnd ein auffsehung auff dasselbige habe / wenn sie sehen / das sie so vieler anfechtung / Creutz vnd elend vnterworffen werden / sehen das die Türcken vnd andere Heiden grewlich toben / vnd die vnmündigen Kinder / von den Müttern reissen / dieselbigen sampt den Eltern jemerlich tödten / oder mit sich von der waren Religion vnd lere / in öffentliche Abgötterey vnd Gottesleſterung hinweg füren. Sehen auch das die Weltlichen Regimenten jemerlich fallen / ein Krieg vber den ander sich errege / das es den Bösen wolgehet / die

Fromen

Fromen aber allenthalben darniderligen / von jederman veracht/ vnd von den Tyrannen on alle billiche vrsach angefochten / vnd mit allerley Creutz vnd pein gemartert werden / vnd furnemlich weñ sie sehen/ das in diesem leben/ aus sonderlichem Gottes rath / die Christliche Kirche vnnd Gemeine / dem Creutz vnterworffen wird / fahen sie so baldt an zu zweiueln / ob auch Gott gerecht / from vnd Barmhertzig sey/ etc. vnd bedencken nicht / das solches alles geschicht vmb vnsere vndanckbarkeit / welche ein quell vnd vrsprung ist / alles vn-

glücks vnd elends/vnd solches also aus Gottes Rhat vnd willen geschehe.

GOtt der Allmechtige hat vns vnaussprechliche wolthaten erzeiget / in dem das er vns erschaffen hat / noch teglich erhelt/ vnd alles was wir zur notdurfft des Leibes bedürffen / gnediglich gibt. Aber viel grosser wolthaten hat er vns in dem gethan / das er vns aus seinem verborgenen schos seinen einigen Son gesand / welcher fur vns ist ein Opffer worden/ vnd den grossen zorn Gottes wider vnsere Sünde / auff sich genomen /

vns

vns vom Ewigen Tod / von den stricken vñ listen des Teufels erlediget.

Wer betracht nu solche grosse wolthaten? Wer dancket Gott fur dieselbigen? welches hertz wirt doch drüber bewegt? Warlich es ist zu erbarmen / das wir / die wir von dem Herren Christo den Namen haben wollen / vnd Christen genant werden / vnd welchen Gott so grosse Gnade vnnd barmhertzigkeit beweiset hat / von den Heiden in der danckbarkeit / sollen vberwunden werden. Denn die ob sie wol von der rechten Religion nichts wissen oder gewust / ha-

ben sie doch mit grosser erbietung/ jre Götter geehret/vnd noch ehren / mehr als wir/denen Gott sich warhafftig mit herrlichen Mirakeln vnnd Wunderzeichen offenbaret hat. Denn so die weisen vnd gelerten Heiden etwas newes erfunden hatten / haben sie baldt jren Musis vnd Göttern dafur gedancket / damit anzeigen wollen / das alles was es auch were/nicht durch sie erfunden oder erdacht /sondern von den Göttern jnen eingegeben / vnd denselbigen zu dancken were / So schreibet auch Cicero / der hochberumbte Orator vnd Burgemeister

meister zu Rom / das der Pythagoras / welcher doch sonst viel Wünderliches dings fürgeben hat / so hoch die Götter geehret habe / das / wenn er etwas newes in der Geometria erfunden hatte / habe er den Musis oder Göttern einen Ochsen geopffert / damit angezeiget / das solches von jm nicht erfunden / sondern von Gott / zum gemeinen nutz der Menschen jm gezeiget vnd offenbaret were.

DJeweil nu Pythagoras vnd andere mehr / / gegen die Götter / für erzeigte wolthaten / sich danckbar gehal-

ten haben / die doch nichts von dem waren vnd lebendigen Gott gewust / was sollen wir thun / die wir wissen / wer der rechte vnd ware Gott sey / vnd welchen er sich offenbaret hat / vnd von seinem Son gesagt / wie im andern Psalm stehet / Küsset den Son / das ist / der zu euch komet / vnd euch alle seligkeit bringet / den nemet gerne auff / stosset jn nicht von euch / hasset vnd verachtet jn nicht?

WJe sollen nu wir Christen vns gegen Gott stellen? nicht als die / die da etwas newes / wie der Pythagoras

in

in der Geometria erfunden haben/ sonder als die/die wir itzund wissen Gottes gnedigen willen gegen vns / welcher seinen einigen Son von Himel herab gesand / in lassen Menschliche natur annemen / vnd darnach lassen ein Opffer werden / fur der ganzen Welt Sünde / der den grossen zorn des. Vaters wider die Sünde gestillet vnnd versünet / vnd alles was vns durch den fal / vnser ersten Eltern auffgeerbet vnd angeboren / auff sich genomen / vnser kranckheit vnd schmertzen getragen / wie der Prophet sagt: Ja auch ain stam

des

des Creutzes seinen Geist auffgeben / daran seine Hende vnnd Füsse / vnd Seiten lassen durchstechen / vnnd er vnschuldig / vmb vnser missethat willen / den schmelichen Tod erlidden / vnd den Mördern gleich gerechnet worden. Darüber deñ auch die Sonnen schein wider die Natur verloren / die Erde gebebet / der grosse furhanck am Tempel zu Jerusalem zerrissen / die Steinfelse sich zerteilet / der Todten Greber sich auffgethan haben / vnd dergleichen Wunderzeichen viel / in der zeit des leidens Christi sich zugetragen / damit wir

ja

ja sollen lernen erkennen/ den grossen zorn Gottes / wider die Sünde / denn darinnen zusehen ist / das Gott grewlich vmb der Sünde zurne / das jn auch keines grossen Königes/keines Heiligen noch Engels tod oder leiden / denn allein der Tod seines einigen Sons hat versünen können. Sollen derwegen Gottes gestrenge Gerichte / wider die Sünde / allhie wol beherzigen / vnnd vns fur sicherheit des lebens hüten/ vnd es nicht so fur eine geringe sache halten / so wir etwas wider Gottes willen furnemen / dieweil Gott die Sünde / so hoch achtet

tet

tet. Vnd S. Paulus sagt / Christus ist fur vns ein fluch worden / welche wort anzeigen / das der Son Gottes nicht einen geringen zorn des Vaters ausgestanden habe / vnnd wil / das wir den Tod Christi sollen ergreiffen / an demselbigen fur Gottes zorn erschrecken. Wie er auch zun Römern am 6. Cap. spricht / So wir aber sampt jm gepflantzt werden / gleich wie er in seinen Tod / etc. das ist / so sollen wir recht erschrecken / vnd Gottes zorn erkennen / vnd so offt wir an den Tod Christi gedencken / so sollen wir erschrecken für der Sünde /

de / vnnd vnsere Sicherheit des lebens verdammen / das wir die Sünde so gering achten / die doch Gott so seer verflucht / das er auch durch keine ander Opffer hat wollen versünet werden / denn durch den Tod seines Sons.

Dieweil denn nu ich zu nutz des gemeinen Volcks / vnd zu erinnerung der grossen wolthaten Gottes / welche er vns erzeiget / mit seinem vnschüldigen leiden vnd sterben / fur vns alle / welche man nicht alleine auff gewisse zeit / sondern alle tage fur vnd fur betrachten sol / diese Geheimnis

in

in Druck wolte verfassen/ habe ich solche E. F. G. wollen zuschreiben/ Dieweil mir bewust / das E. F. G. Gottes wort liebe vnd vleissig fordere / auch von Gott gerne hören. Bitte derhalben demütiglich E. F. G. wolle solche meine kleine verehrung / vnd geringe gaben / zum besten auffnemen/ vnd jr gefallen lassen. Gott der Allmechtige wolle E. F. G. fur aller gefahr des Leibes vnd der Seelen / gnediglich schützen vnd handhaben/ vnd ein langes glückseliges leben verleihen vnnd mitteilen /

AMEN.

Ein Kurtze Erklerung etlicher geheimnis aus der Histori vom tod vnd aufferstehung vnsers lieben HErrn Jhesu Christi/ welche gantz tröstlich vnd nützlich zu wissen.

I.

Was aus der Passion am furnemsten zu mercken / vnd wie man sich draus sol bessern.

Jr sind schuldig Gott dem Vater/ desgleichen seinem geliebten son vnserm Herren Jhesu Christo / hertzliche danckesagung zuthun / fur

die grosse gnade/liebe vnd barmhertzigkeit / als das Gott der Vater seines einigen Sones nicht hat verschonet / sondern hat jn fur vns alle dahin gegeben/Roma. 8.vnd 1. Johan. 4. Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns / das Gott seinen eingebornen Son gesand hat in die Welt / das wir durch jn leben sollen / Vnd das Gott der Son/für vns Knechts gestalt angenomen / gleich worden wie ein ander Mensch (doch on sünde) sich selbs ernidriget/ vnd gehorsam worden/bis zum tode / ja zum tode am Creutz/ Phil. 2. vnd 1. Johan. 3. Daran haben wir erkand die liebe/das er sein leben fur vns gelassen hat. Fur eins.

II.

Zum andern/Sintemal vnsere sünd die Heuptursach sind/ darumb

darumb Gott seinen lieben Son
hat vbergeben/ zum leiden vnd
zum tode/ auff welchen er vnse-
re sünde gelegt/ dieselbige zu tra-
gen/ vnd dafur zu bezalen/ Esa.
53. Johan. 1. Als sollen wir vns
hinfort für sünden hüten/ da-
von ablassen/ vber sie dominiren
vnd herrschen/ vnd wissen/ das/
wer da sündiget/ sonderlich mut
willens/ der leider viel sind/ in
sonderheit die jenigen/ so Got-
tes namen lestern/ bey seiner
Marter vnd Wunden fluchen/
derselbig furware dem HErrn
Christo sein leiden/ vnd seine
schmertzen jm vermehre. Ja wer
sündiget/ der peitschet den HE-
RRN auffs new mit Geisseln/
schlecht jn in sein heiliges ange-
sicht/ verlachet jn/ hat ein wol-
gefallen an seiner schmahe vnd
marter/ er rottelt die Nagel am
Creutz/ damit er durch Hende
vnd Füsse durchboret vnd ange-

hefft / auff das die Wunden ja grösser vnd schmertzlicher werden. Summa / er creutziget den HERRN auffs new / vnd dieses thun in sonderheit die schendlichen Messpriester. Item wer sündiget / ist so vil / als das er die sünde wider herfür scharre vnd auffgrabe / welche Christus durch sein leiden vnd tod austilget / vnd mit sich in sein Grab genomen vnd verscharret hat / das sie keinem gleubigen sollen schaden.

III.

Zum dritten / sollen wir vns seines leidens / wider die anfechtung der sünde / vnd wider das schrecken des Todes vnd der Hellen trösten / vnd gedencken an den Spruch Pauli Roma. 5. Gott preiset seine liebe gegen vns / das Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sün-

der

der waren/so werden wir ja viel mehr durch jn behalten werden fur dem zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

IIII.

Zum vierden/ sollen wir an vnserm HErrn Christo lernen/ gedultig sein im Creutz vnd lei= den / wie er selber spricht/Der Knecht ist nicht mehr denn sein Herr. Vnd wie S. Gregorius sagt/Nihil tam durum, quin leue fi= at, si passio Christi reducatur ad me= moriam.

Von Christi wolthaten gegen vns.

Christus passus est pro salute nostra, exoluit quæ non rapuit. Er hat gethan als einer/ der fur den andern Bürge wird / vnd darnach die schuld dazu beza= let/ Oder der ins Gefengnis ge=

het/vnd nimet alle sachen/ja al-
le gefahr/schuld vnd pein auff
sich des Gefangenen/vnd letz
den Tod selbs. Adam hat vns
durch seine vbertrettung vnd
vngehorsam/dem Teuffel zu-
geeignet/verkaufft/vnd jm des-
halben eine Handschrifft vber-
geben. Aber Christus Gottes
vnd Marien Son/wil des
Kauffs dem Teuffel nicht ge-
stendig sein/wird derhalben
Mensch/nimet die sünd auff
sich/die jm dermassen so ban-
ge gemacht/das er Blut ge-
schwitzt/steigt ans Creutz vnd
stirbt für vns/versünet dadurch
den zornigen Gott/zerreisset die
Handschrifft/tilget die sünde/
stehet wider auff/würget den
Tod/vberwindt den Teuffel/
zerstöret die Helle/erwirbt vns
gnade/vergebung der sünden/
vnd die Erbschafft des ewigen
Lebens/feret auff gen Himel/

das

das er vns die stedte bereite / die Herberge bestelle / bis er vns am Jüngsten tage wird hinach holen / das wir sein sollen da er ist / vnd sehen die Herrligkeit die im sein Vater gegeben hat.

Von dem Weibe / welche dem HERRN das köstliche Nardenwasser auff sein heupt gos / da er zu tische sas zu Bethanien.

In diesem Weibe wird vns gar fein furgebildet das Christliche wesen / welches stehet im Glauben / in der Liebe / vnd in bestendiger bekentnis an das Euangelium von Jhesu Christo / auch in gedult im Creutz / so der Predigt des heiligen Euangelij pflegt zu folgen.

1. Glaube dieses Weibes / das sie Christum Jhesum fur den

Messiam helt/welcher den Vätern verheissen/vnd durch die heiligen Propheten verkündiget ist worden/das er solte vmb vnsers Heils willen/am Creutz leiden vnd sterben/des zum Warzeichen/begeuset sie den Leib Jhesu mit köstlicher Salbe/nach Jüdischer gewonheit/als einen der sol begraben werden/Sol er aber begraben werden/so mus er zuuor sterben. Sol er nu sterben/so mus er was grössers vnd wichtigers/hinter oder auff sich haben/denn er ist vnschuldig/vnd hat den Tod nicht verwircket/Dargegen mus es geschehen zur erlösung des menschlichen Geschlechts/darumb ergert sie sich nicht an seinem tod/sondern helt denselben tewr vnd werd/als das er sein werde das precium/der lohn für die sünde der Welt/Solchen glauben an Jhesum Christum/

sollen

sollen wir auch haben / als der das rechte Pfand vnser erlösung / ja die erlösung vnd das heil selbs ist.

2. Liebe des Weibes / als die sich keine vnkosten lesset zu schwer sein noch düncken / damit sie auch die aller köstlichste Salbe / das tewre öl von Nardenblumen müge zuwege bringen / damit den HERRN zu salben / welches die Jünger schatzten auff 300. Groschen / machet bey vns bey 37. Reinischer Gülden. Solche liebe sollen wir auch haben / sollen vnter einander barmhertzig sein (Denn öl heisset Barmhertzigkeit in der Schrifft) den dürfftigen geben vnd helffen / den Predigstül bedencken / arme schüler zur Schule halten / wie denn solchs an vielen orten in der heiligen Schrifft geboten wird.

3. Bestendigkeit dieses Wei-

bes/als die es frey waget/ach-
tet den zorn vnd den has/der
Hohenpriester vnd Phariseer
gar nichts/welche dem HErrn
Christo nach leib vnd leben stun
den/hatten sich zu dem noch
vereiniget/die jenigen in Bann
zu thun/die jn fur Christum be-
kenneten/Joha.9. Desgleichen
sollen wir auch thun/wie Chri-
stus leret/Matthe.10. Marci.8.
Roma.10. vnd an vielen mehr
örtern.

Meine zeit ist erbey komen.

Bedeut/das Christi leiden
für vns/sey aus gutem willen
geschehen/darumb er gleich
dem Tode entgegen reiset/aus
gehorsam gegen seinem Himli-
schen Vater/vnd aus liebe ge-
gen den Menschen/vnd das es
derwegen in der Hohenpriester
vnd

vnd der Jüden macht nicht ge-
wesen / jm dem Herrn Jhesu ei-
nen Finger anzurüren / da solchs
jnen nicht von Gott verhenget
vnd zugelassen were / wie sie
denn zu rücke filen / da er sagt:
Jch bins. Er gedencket auch ne-
ben seinem leiden vnd tode der
heiligen aufferstehung / als er
spricht / Wenn ich mit euch trin-
cken werde im Reich Gottes /
vnd tröstet sich also selbs / vns
zur Lere / wenn wir vnter dem
Creutz ligen / vnd trübsal leiden /
das wir jmer zu des besten ver-
hoffen sollen / vnd gedencken / es
werde damit ein mal ein ende ne-
men / vnd eine freude hernach
folgen / gleich wie nach dem
Karfreitag der Ostertag / nach
einem Platzregen / der helle
schein der Sonnen / nach dem
harten Winter / ein frölicher
Sommer nach trawrigkeit ei-
ner Kindgebererin / die freude
zu folgen pfleget. Vom

Vom Fuswaschen:

ES ist zweierley Fuswaschen / ein leibliches vnd ein Geistliches.

1. Das leibliche Fuswaschen geschicht / wenn die Oberkeit / Kirchen vnd Schulen / mit gelerten vnd tüchtigen Personen verse-

versehen/vnd in jrem Regiment gute Ordnung halten / mit jren Unterthanen friedsam sein / zucht vnd erbarkeit fördern vnd handhaben/schande vnd vntugent straffen/Vnd wenn die Unterthane jrer Oberkeit gehorsam sind/geben was jr gebürt/ vnd bitten für sie trewlich.

2. Wenn die Prediger vleissig studiren in der heiligen Schrifft die Einfeltigen vnterweisen/ die schwachen trösten/vnd füren einen guten wandel / vnd wenn die Zuhörer jren Predigern folgen/dieselbigen in ehren halten/ vnd verschaffen jnen zimliche notdurfft.

3. WEnn die reichen Leute Predigstül vnd Schülen helffen erhalten/vnd den armen behülfflich sind / mit jren Allmosen/ vnd wenn die armen für die reichen bitten/ vnd sind Gott danckbar.

4. Wenn

4. Wenn die Hausveter vnd Hausmütter jre Kinder vnd Gesinde vleissig zihen zur furcht Gottes/halten sie zur Kirchen/ vnd das sie müssen züchtig sein: Die Kinder / wenn sie jren Eltern gehorsam sind / vnd das Gesinde / wenn sie jren Herrn vnd Frawen trewlich dienen.

Das Geistliche fuswaschen/ das vns vnser lieber HErr Jhesus Christus/ mit seinem heiligen Blut gewaschen hat in der heiligen Tauffe / darumb wir rein sind/ Denn in der heiligen Tauffe haben wir Christum angezogen/welcher ist die volkomene reinigkeit vnd gerechtigkeit / vnd bedürffen nicht denn nur die Füsse waschen/das ist/ die vbrigen sünden vnd bösen begirden/so sich in vns regen/ dempffen/zemen vnd creutzigen denn es gehet on sündigen nicht abe/

abe/dieweil wir in dieser kotigen Welt sind / die voller vntugent vnd ergernis ist. Darumb sprechen wir: Vergib vns vnsere schuld. Vnd/Ich gleube vergebung der sünden.

Ein new Gebot gebe ich euch/das jr euch vntereinander liebet / wie ich euch geliebet habe.

Wenn wir vns vnter einander liebeten / wie vns Christus geliebet hat / Lieber was were doch die Welt anders/denn ein lustig Paradis: Denn wenn ein jeder betrachtet / was das gesagt sey/Was jr wolt/das euch die Menschen thun sollen / das thut jr jnen auch/ so were vnter vns kein Geitz / kein Wucher/ kein Ehebruch / kein Hurerey/ kein Hass/kein zorn/kein Hoffart/

fart/kein Diebstal/kein Mord/ kein Vngehorsam / kein Betrug/kein Krieg/ noch kein Vntugent/sondern eitel friede/einigkeit/trew/zucht/demut/ gehorsam/vnd dergleichen mehr.

Von dem das der HErr blut schwitzet im Garten.

Die

Dieuon reden die alten Lerer also: Sanguinei ſudoris effuſio fuit miraculoſa à Chriſto ſuper naturam facta, ut tali ſigno inſolito à ſæculis non audito, inſolitam anxietatis ſuæ & doloris magnitudinem demonſtraret, propterea non modicas fudit guttulas, ſed guttarum imbrem, ſuo effluxu non ſolúm ueſtes ſed etiam terram tingentium. Darumb ſaget der Euangeliſt/ Factus eſt ſudor eius tanquam guttæ ſanguinis decurrentis (non ſtillantis inquit) in terram. Gott wolle geben/ das wir mögen rechte Buſſe thun/ vnd ein bar Threnen aus vnſern augen eins mal fallen laſſen/ vmb vnſer ſünde willen/ welche dem Son Gottes/ blutigen ſchweis von ſeinem Leib geiagt.

Vom fall Petri.

Weil derſelbig ſo vleiſſig beſchrieben

schrieben wird / mus trawn daran was gelegen sein / das man denselbigen recht verstehe / sonst hette es dieses ansehen / als hetten die Apostel vnter einander jre eigene schande nicht verschweigen können / Dieuon schreibet S. Augustinus lib. 3. de doctrina Christiana also: Ad hoc antiquorum Patrum delicta scripta sunt, ut Apostoli Pauli sententia teneatur ubiq; , cum ait: Qui stat, uideat ne cadat. Vnd lib. 10. confessionum: In hac præsenti uita nemo potest esse securus, quæ tota nil aliud est, nisi tentatio. Darumb leret Christus also beten. Vnd füre vns nicht in versuchung. Nu beschreiben die heiligen Euangelisten den fall Petri / Erstlich / von wegen jres Ampts. Denn wer wil eine Historiam beschreiben / vnd das man jm sol glauben geben / der mus der edlen warheit zu gut / on alle

schew

schew vnd ansehen der Perso-
nen/ allerley vmbstende gründ-
lich vnd eigentlich anzeigen/
Weil nu an der heilsamen Hi-
storia vom leiden Christi / gar
viel vnd mercklich gelegen/Wie
S. Augustinus zeuget vnd
spricht: Christi passio ,est nostra in-
structio. Vnd S. Paulus Roma.
15. Alles was geschrieben ist/
das ist vns zur Lere geschrie-
ben/als haben die heiligen E-
uangelisten in derselben Histo-
ria / des falls Petri auch nicht
müssen geschweigen.

Zum andern / den Gleubi-
gen in der gantzen Kirchen zu
nutz / damit ein jeder Mensch
sein angeborne schwacheit vnd
gebrechen lerne erkennen / vnd
das doch auff Menschen gar
nicht zu bawen sey / Darumb
sol man Gott fürchten / nicht
sicher sein/vnd zu Gott vleissig
beten: Ne sinat nos induci in tenta-

tiones. Petrus vermas sich hoch/ als es aber an ein treffen gieng/ lies er sich eine Pfaffenmagd schrecken/ vnd zu einer grewlichen sünde bewegen. Vnd ist sich zuuerwündern/ der zuuor gesagt hat: Du bist Christus des lebendigen Gottes Son/ Matth. 16. Der wil jn nu nicht kennen/ der zuuor gesagt hat. HErr/ wo sollen wir hin/ du hast wort des Lebens. Johan. 6. Der wil jtzund von jm gar nichts wissen/ der zuuor seine herrligkeit/ vnd ein wares zeugnis seiner Gottheit gesehen hat/ auff dem Berge Thabor/ Matthei 17. der sagt jtzt/ er sey nicht dabey gewesen. Der HErr wolle vns regieren/ durch den heiligen Geist/ vnd für des bösen Geistes anfechtung behüten/ Amen.

ZVm dritten/ den armen Sündern zu trost. Denn ob wol

Petrus

Petrus schwerlich vnd grewlich gesündiget / so verzweifelt er doch nicht an der gnade Gottes / wie Judas / sondern bewei-net die sünde / lesset jm dieselbige aus grund seines hertzen leid sein / vnd helt sich an die wort des HErrn Jhesu / da er saget / Jch habe fur dich gebeten / das dein Glaube nicht auffhöre. Vnd wird also widerumb auff-genomen zu gnaden. Darumb wenn wir gesündiget / sollen wir vns zum HERRN bekeren / Busse thun / vnd vergebung der sünden durch Christum gleu-ben / so wird vns gnade wider-faren / vnd die sünde wie Petro vergeben.

Von dem erbermlichen ab-schied des verrheters Jude.

In Juda lernet man / was

der sünde art ist/als die da pfle-
get heimlich ein zuschleichen/
aber darnach dem Menschen/
wie ein tödliche Gifft nach Leib
vnd Seel zu stechen / wie man
an Juda erfaren / vnd an de=
nen/welche mutwillens sündi=
gen / achten weder warnung
oder straffe/gleuben nicht / das
der Teuffel so schwartz sey / als
man jn malet / noch das die
Helle so heis sey/wie man sagt/
bis sies zu letzt mit ewigem ver=
derben/an Leib vnd Seel erfa=
ren müssen. Darumb hüte man
sich für sünden / denn wenn sie
anfahen dem Gewissen zu pre=
digen/das ist/auff zu wachen/
vnd sich zu regen / da kompt
denn der Teuffel so bald / vnd
spricht den Segen drüber / das
ist/er bleset zu/macht die sünde
jmer grösser / bildet dem Men=
schen ein das schreckliche vrteil
Gottes/bis er den Menschē zur
verzweiuelung treibet. Bar=

Barabas der Mörder wird los gegeben / aber Christus der vnschuldige / wird verurteilet zum tode des Creutzes.

O quanta infœlicium Iudæorum iniquitas, prætulerunt seditiosum & homicidam autori uitæ / spricht Theodulus.

Von der Krönung.

Der HErr Jhesus sitzet vnter den Dornen / bedeutende / das die Gottfürchtigen vnd Gleubigen / vnter dem Creutz / trübsal vnd verfolgungen / welche das fleisch stechen / vnd jm weh thun / sitzen werden / Acto. 14. Aber wie Christus bald hernach erhöhet ist worden / vber alles so in Himel vnd auff Er-

den ist / Philip. am 2. Also sol-
len auch alle Gleubigen beken-
nen nach diesen zeitlichen trüb-
salen / zu ewiger freude vnd herr-
ligkeit erhaben werden / Joh. 16.
Rom. 8. Darumb sagt S. Hie-
ronymus also: Lubens tormenta
patior, ut mihi futura struetur glo-
ria.

Von

Von Pilati Hende waschen.

Manus quidem lauit Pilatus, ſed non diluit facta, Iudex enim non debuit inuidiæ cedere alienæ nec timori, ut ſanguinem innocentis addiceret morti, ſpricht der heilige Ambroſius.

Von Simon Cyre-
neo/der dem HErrn sein
Creutz nach trug.

Dieser Simon/qui fuit gen-
tilis & peregrinus/ist ein Figur
vnd bedeutung gewesen/ das
auch die Heiden zur gnade des
Euangelij komen sollen. Denn
Simon

Simon heisset so viel als obedi-
ens, Cyrenæus, das ist / hæres per
quem designantur Christiani ex gen
tibus conuersi, qui peregrini erant
testamentorum Dei, sed credendo
& obediendo diuinis mandatis, facti
sunt ciues sanctorum & domestici
atq; hæredes Dei, sagt Jordanus/
Vnd ist solches angangen / als
Paulus vnd Barnabas zu An=
tiochia den Jüden sagten / Euch
muste zuuor das wort Gottes
gesagt werden / Nu jr es aber
von euch stosset / vnd achtet euch
selbs nicht wirdig des ewigen
Lebens / sihe / so wenden wir
vns zu den Heiden / Acto. 13.

Weinet nicht vber mich/
sondern vber euch vnd
vber ewre Kinder.

Als wolt er dis sagen. quia
est ordinatio Dei, mea uoluntas &
utilis

vtilitas uestra: non prohibeo com-
passionem, sed aliam fletus causam
ostendo. Thut man solches am
grünen Holtz/was wil am dür
ren werden? Das ist/lesset Gott
einen solchen ernsten zorn vber
mich/seinen lieben Son gehen/
dieweil ich frembde sünde auff
mich genomen habe/dafur zu
bezalen. Was wil aber denen
widerfaren/die sich mit eigenen
sünden beladen/vnd wollen da-
von nicht abstehen. Auch betref-
fen diese wort den erbermlichen
vntergang vnd verwüstung der
Stad Hierusalem vnd des gan-
tzen Jüdischen Landes/gesche-
hen durch die Römer.

Von Pilati vberschrifft/ dem HErrn Jhesu zu seinem Heupte ans Creutz ge-hefft.

Hie

Wie sihet man ein Wunder-
werck Gottes / Christus ist an-
genagelt mit den Henden am
Creutz / noch füret er Pilato die
Feder / das er nicht schreiben
mus was jm gefellig / sondern
wie es Gott gefelt. Auch sehen
wir allhie / das des Königes
hertz ist in der Hand des HErr-
ren:

ren. Denn es mus Pilatus sein schreiben / auff der Hohenpriester erforderung / nicht endern / sondern es stehen lassen / den Jüden zu ewiger schmach vnd schande / als welche jren König vnd Messiam / der doch vnschuldig war / jemerlich haben ermordet / Darumb lauts gleich also IHESVS NAZARENVS REX IVDEORVM, id est, ideo crucifixus est, quia erat Rex Iudæorum.

Es ist alles vollbracht.

Das ist / Ich habe das jenige / so mir mein Vater von wegen des Menschen / denselben zu erlösen aufferlegt / hinüber / vnd mein leiden ausgestanden / wie solches die Propheten lange zuuor von mir geweissaget haben / vnd ist hinfort nichts mehr vbrig / denn das ich dis mein

I·N·R·I
XXX

mein zeitlich leben ende. Vnd wir ſollen vnd können dieſes worts Conſumatum eſt, brauchen wider die Sünde / wider den Tod / wider die Helle / wider den Teuffel vnd die Welt / wenn wir von der ein werden angefochten. Es iſt volbracht / id eſt, Chriſtus hat die ſünde ausgetilget / den Tod verſchlungen / die Helle zerſtöret / den Teuffel gefangen / vnd die Welt vberwunden.

Vom Wasser vnd Blut / so aus des HErrn Christi seite geflossen.

Sagt S. Augustinus also: Vulnus lateris Christi fuit ostium Sacramentorum.

Nidergefaren zur Hellen.

Das er sie zurrisse vnd zurstörete / vnd dem Teuffel seine macht neme / sonst hetten wir müssen hinein faren / vnd darin ewig bleiben / Wie solchs der HErr zuuor gedrawet / durch den Propheten vnd gesagt / Helle ich wil dir ein Pestilentz sein. Denn er hat durch sein niderstei-gen zur Hellen / eine rechte Pestilentz hin ein gesand / das es darin ist gar ausgestorben / also / das die Helle nimermehr einen gleubigen Menschen sol behalten können.

Er ist hinunter gefaren / nicht der meinung / das er darinnen etwas solte oder müste leiden / sondern es ist damit zu gangen / gleich als wenn etwa ein Heuptman oder ein Richter ins Gefengnis gehet / nicht darumb

das er in demselbigen gedencket zubleiben/oder sich martern zu lassen/ sondern den armen gefangenen Menschen entweder zu trösten/oder jn gar los zu geben.

Am dritten tage wider auffersanden vnd den Todten.

Die aufferstehung vnsers lieben HErrn Jhesu Christi/ ist ein gewis zeichen gewesen/ das das Gesetz erfüllet/die sünde weggenomen/ der Tod verschlungen/die Helle gestürmet/ den Teuffel gebunden vnd gefangen/die Welt vberwunden sey/wie er bekennet vnd saget/ Jm sey gegeben gewalt im Himmel vnd auff Erden.

Chri-

Christus sprach zu Maria Magdalena / Rüre mich nicht an/denn ich bin noch nicht auffgefaren zu meinem Vater.

Ich weis wol/das viel diesen Spruch deuten / das der HErr

DErr Christus nicht rede von der leiblichen / sondern Geistlichen anrürung / nemlich / das jn Maria nicht recht ehrete mit der eusserlichen vmbfahung / darumb das sie noch nicht mit dem rechten Glauben jn vmbfienge / vnd das er saget / Ich bin noch nicht auffgefaren zu meinem Vater / sol man nicht auff Christum / sondern auff Magdalenam sehē welche noch nicht gleubte / das Christus in seines Himlischen Vaters Reich eingangen sey / vnd sitze zur rechten Gottes / Sol aber dieser Spruch nicht also von vns veracht werden / sondern wir sollen jn einfeltiger weis verstehen.

WJe nu Magdalena den DErrn Christum erkent / das ers sey / vnd warhafftig auffer-
standen sey / lenet sie sich an jn /

vnd ergreifft jn also / das sie jr in jrem sinn furnam / sie würde jn nicht mehr verlieren / bis das sie jn den Jüngern hette widerumb lebendig geweiset vnd gezeiget. Antwort jr der Herr Christus / Rüre mich nicht an / das ist / du darffest mich nicht so hart angreiffen vnd halten / das du mich als einen Gefangenen zu meinen Jüngern fürest / denn ich bin noch nicht auffgefaren zu meinem himlischen Vater / ich habe oder wil mich noch nicht fur ewrem angesicht verbergen / ich bin noch nicht zu meiner herrligkeit eingangen / also das jr mich mit ewren augen nicht mehr sehen möchtet / sondern wil gegenwertig noch bey euch sein viel tage / vnd wil mich euch noch vielmals zusehē geben / ehe ich meine sichtbarliche gestalt vnd beywonung bey euch hinlege. Derhalben las

mich

mich jtzunder von dir gehen/ vnd gehe hin zu meinen Brü= dern/ jnen zuuerkündigen/ das ich nicht wil von jren augen gen Himel faren/ ich habe denn zu= uor offtmals mich von jnen se= hen lassen/ vnd geoffenbaret/ das ich warhafftig von den tod ten sey aufferstanden.

Auffgefaren gen Hi= mel.

Der Euangelist S. Lucas schreibet/ das der Herr Chri= stus am Olberg/ in gegenwart seiner Jünger sey auffgefaren/ vnd lauten die wort also: Vnd da er solches saget (nemlich von der sendung des H. Geistes) ward er auffgehaben zusehens/ vnd eine Wolcke nam jn auff von jren augen/ vnd als sie jm nachsahen in den Himelfaren/ sihe/ da tratten neben sie zween

Menner in weissen Kleidern (welche Engel gewesen sein) vnd sagten / Jr Menner von Galilea / was stehet jr vnd sehet in den Himel? Dieser Jhesus welcher von euch ist auffgenomen gen Himel / der wird komen wie jr jn gesehen habt gen Himel faren. Von solchem Artikel vnsers Glaubens schreibet

er

er weiter im 24. Cap. da er kürtzlich saget / Er füret sie aber hinaus bis gen Bethanien / vnd hub die Hende auff / vnd segnet sie / vnd geschach / da er sie segnet / trat er von jn / vnd fur auff gen Himel. Desgleichen S. Marcus im 19. Capitel / Vnd der HErr / nach dem er mit jn geredt hatte / ward er auffgehaben gen Himel / vnd hat sich zur rechten Hand Gottes gesetzt. Auff diese weise spricht der Herr Christus selbs zu Maria Magdalena / Johannis am 10. Capitel / Gehe hin zu meinen Brüdern vnd sage jn / Ich fare auff zu meinem Vater / vnd zu ewrem Vater / zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott / Also auch Petrus in seiner ersten Predigt bezeuget / wie in der Apostel Geschicht am andern Capitel stehet / Nu er durch die rechten Gottes erhöhet ist / vnd empfangen

gen die verheissung des heiligen Geistes vom Vater/hat er ausgossen dieses das jr sehet vnd höret.

So schreibet auch S. Paulus zum Ephesern am 4. Capitel/ Er ist auffgefaren vber alle Himel/auff das er alles erfüllet. So haben auch zuuor die Propheten/von der Himelfart Christi geweissaget/Wie Dauid im 28. Psalm saget/Der Wagen Gottes ist viel tausent mal tausent. Der HERR ist vnter jn im heiligen Sinai. Du bist in die höhe gefaren/vnd hast das Gefengnis gefangen/ du hast Gaben empfangen fur die Menschen/Vnd wie S. Paulus meldet/Gott hat den Menschen gaben geben. Item im 110. psalm/Der HERR sprach zu meinem Herren/Setze dich zu meiner Rechten/Bis das ich deine Feinde dir zum schemel

deiner

deiner Füsse lege. Aus welchem Spruch der Apostel Petrus die Himelfart Christi probiren wil / welche Sprüche vns dazu nütze sein / das wir nicht sollen zweifeln / an diesem Artikel vnsers Glaubens / Auffgefaren gen Himel.

So heist nu Christus auffgefaren gen Himel / nicht das er einen besondern ort / in dem sichtbarlichen Himel / mit seinem Leibe einneme / vnd allein nur an demselbigen ort muste gefunden werden oder bleiben / Sondern wie zun Hebreern geschrieben stehet / ist er in den Himel gestiegen / vnd gefaren vber alles / was im Himel vnd auff Erden ist. Das er aber auffgefaren ist / spricht S. Paulus / Was ists? denn das er zu erst ist hinunter gefaren / in die vnterssten ort der Erden / Der hinunter gefaren ist / das ist derselbe / der

der auffgefaren ist vber alle Himel/ auff das er alles erfüllet. Vber alle Himel spricht er/ ist er auffgefaren/ auff das er alles erfüllet/ Ja das er nicht allein die gantze Schrifft erfüllet/ wie denn etliche dieses aus jren trewmen deuten wollen/ sondern das er erfüllete jrrdische vnd Himlische/ Himel vnd Erden/ vnd alles was da ist.

Darnach heist Christus auffgefaren gen Himel/ vnd in seines Himlischem Vaters Reich eingangen/ nicht als wer er vor nicht im Himel gewesen/ oder zugleich mit Gott dem Vater regirt hette/ Denn nach betrachtung Göttlicher natur in Christo/ ist er warlich zuvor im Himel vnd in seines Vaters Reich gewesen/ Darnach ist er auch von anfang seiner Menschwerdung/ im Himel gewesen/ wie solchs der HErr Christus selbs

selbs bezeuget / Johannis am dritten Capitel / Niemand feret gen Himel / denn der vom Himel ernider komen ist / nemlich / des Menschen Son / der im Himel ist / So haben wir auch solchs ein fein öffentlich Exempel in der verklerung vnsers HErrn Christi / auff dem Berge Thabor / von den dreien Jüngern / wie Marcus vnd Lucas am 9. Capitel bezeugen / Vnd kürtzlich ist die Himelfart vnsers lieben HErrn Jhesu Christi / nichts anders / als ein ablegung des sichtbarlichen wandels auff Erden / das er also nicht sichtbarlich von den Menschen auff Erden gesehen werde / vnd mit jnen gemeinschafft habe / wie er zuuor vor seinem leiden / vnd sterben / vnd nach seiner frölichen Aufferstehung gethan hat. Welchem sey lob / ehr vnd preis / Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-177459-p0067-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-177459-p0068-7

67 10/97

AB 67 10
c, 7

(x1992129)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-177459-p0070-7

Eine Kurtze Erklerung etlicher Geheimnis aus der Histori vom leiden/sterben/frölich e Auffer-stehung vnd Himelf art / vnsers HErrn IHESV CHRISTI, gantz nützlich zu lesen/vnd in Druck verfasset.

Durch
M. Johan. Rannftium/
Northusanum.

Wittenberg.
1567.